

zu betrügen, oder gar zum vielfachen Schaden ihrer Mitbürger, ganz verbotene Waaren in das Land zu bringen. Dies können sie nun nicht anders, als daß sie sich hinter dem Rücken der Zollwachen, bei Nacht und Nebel und an einsamen Orten mit ihren Waaren über die Grenze, oder an das Ufer schleichen; und deshalb nennt man ihr heimliches Thun den Schleichhandel, und sie selbst Schleichhändler — oder Smuggler. Die Seeküsten großer Länder, wie Frankreich, Holland und England, die man nicht überall bewachen kann, bieten ihnen besonders ein bequemes Feld für ihr gefährliches Gewerbe, und lassen sie dabei so viel Vortheil finden, daß sie sich ganze Schiffe voll Diebesgesinde halten können.

Da sie, wenn sie ertappt werden, nicht nur die Schiffe mit der ganzen Ladung verlieren, sondern noch überdieß am Vermögen, ja wohl gar an Leib und Leben gestraft werden, so schaffen sie sich Fahrzeuge an, womit sie schnell ans Ufer und eben so schnell wieder in See segeln und entfliehen können; und deshalb ist besonders den englischen, französischen und holländischen Schleichhändlern ein Kutter das liebste Schiff.

Um dies böse Gewerbe und jede andere Seeräuberei zu verhindern, rüsten dagegen die Obrigkeiten der Küsten kleine Schiffe aus, welche an der Küste und vor den Seehäfen hin und her segeln, auf Alles ein wachsames Auge haben, und jedem Schiffe,